

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen**

**Hagen, Friedrich Heinrich**

**Breslau, 1814**

Dreihundert und vier und dreißigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

König Attila und König Dietrich ritt heim  
in sein Reich, und wartete manche Stund' sei-  
nes Reiches. Seine Frau Grimhild aber be-  
weinte jeden Tag ihren lieben Mann Siegfried  
den schnellen.

---

Dreihundert und vier und drei-  
ßigstes Kapitel.

König Attila und Grimhild laden König  
Guntbern und Hagen ein zu einer  
Hochzeit.

Und als sieben Winter vergangen waren,  
daß Grimhild in Heunenland gewesen war, da  
geschah es in einer Nacht, daß sie zu König  
Attila sprach: „Herr König Attila, das ist mir  
ein großer Harm, daß ich in diesen sieben Win-  
tern nicht meine Brüder gesehen habe: willst  
du, Herr, sie nicht her laden? Ich kann dir  
eine Mähre sagen, und mag sein, daß du sie  
auch schon weißt, nämlich, daß Siegfried der

schnelle mein Mann, so viel Goldes hatte, daß kein König in der Welt ebenso reich war. Dieß große Gut aber haben nun meine Brüder, und nicht wollen sie mir eines Pfennigs werth davon gönnen; und doch dünkte mir das ziemlicher, Herr, daß ich über dieses Gut schaltete; und das sollt du fürwahr wissen, wenn ich dieses Gold erhalte, daß du das alles mit mir zu eigen haben sollt.“ Und als König Attila diese Worte hörte, da bedachte er ernstlich, was sie sagte, und wußte, daß es wahr wäre. König Attila war aber der habfüchtigste aller Männer, und es dünkte ihm übel, wenn er nicht der Nibelungen Hort \*) erhalten sollte; und er antwortete solchergestalt: „Ich weiß, Frau, daß Siegfried der schnelle viel Goldes besaß: das zuförderst, was er dem großen Drachen nahm, den er erschlagen hatte\*\*), demnächst das, so er in Heersfahrten gewann, und dazu auch das, was

---

\*) Schak.    \*\*) Vgl. Kay. 146.

sein Vater König Siegmund besaß: dieses alles aber missen wir, und dennoch ist König Gunther unser liebster Freund. Nun will ich, Frau, daß du deine Brüder her ladest, wenn du willst, und nicht will ich daran sparen, diese Hochzeit aufs herrlichste zuzurüsten.“ Damit endigten sie dasmal ihre Unterredung.

Und nicht lange Stund' darnach ließ Grimhild zwei ihrer Spielmänner zu sich rufen, und sagte ihnen ihren Auftrag, daß sie sie gen Nibelungenland senden wolle, „meine Botschaft zu bringen; und zu dieser Fahrt will ich euch ausrüsten mit Gold und Silber und guten Kleidern und guten Rossen.“ Und diese Spielmänner sagten, daß sie alles, was sie geböte, gerne thun wollten. Da bereitete sie ihre Fahrt in allen Stücken, wie sie aufs herrlichste mochte, und gab ihnen Briefe und Insigel, König Attila's und ihres.

Diese Männer fuhren ihre Straße dahin, bis daß sie in Nibelungenland kamen, und fan-

den König Gunthern in der Burg zu Worms, König Gunther empfing die Abgesandten König Attila's seines Schwagers wohl, und sie waren da gut aufgenommen. Als nun die Gesandten da einige Zeit verweilt hatten, stund der auf, welcher die Botschaft brachte, ging vor König Gunthern und sprach: „König Attila von Susat und seine Königin Grimhild senden Gruß König Gunthern zu Worms und seinen Brüdern Hagen, Gernot und Biselher, und allen ihren Freunden und seinen: wir wollen euch heim laden zu einer Hochzeit und Freundschaftsmahle in unserem Lande. König Attila ist nun alt, und ihm zu beschwerlich sein Reich zu verwalten, sein junger Sohn Aldrian aber ist erst wenige Winter alt: nun scheint uns, als wenn es euch am besten zukömmt, dieses Reich zu verwalten mit eurem Nessen, als seine Mutterbrüder, so lange, als er selber nicht das Alter hat, seines Reiches zu warten. Drum möget ihr kommen auf unsere Gesandtschaft, und euch

mit uns über das Land berathen, was uns in dieser Sache am besten gethan scheint; und nehmet mit euch so manchen Mann, als euch ziemlich ist, und gehabt euch wohl.“

**Dreihundert und fünf und dreißigstes Kapitel.**

**Berathung König Gunthers und Hagens über die Reise nach Heunenland.**

Als der König diesen Brief gelesen hatte, berief er seine Brüder Hagen, Gernot und Giselher zu einer Versammlung; er offenbarte ihnen die Botschaft, und suchte Rath bei ihnen, wie er sich verhalten sollte. Da antwortete Hagen: „Es kann sein, Herr, daß ihr hin fahren wollet auf die Einladung deines Schwagers Königs Attila; aber wenn du in Heunenland fährst, so wirst weder du, noch irgend einer, der dir folgt, wiederkommen; dieneiß Grimhild ein